

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 6. Februar 1957

Blatt 231

Auch auf der Straßenbahn:

Türen sind zum Schließen da!

=====

Besser fünf Minuten warten als ein paar Wochen Krankenhaus

6. Februar (RK) Die Wiener Verkehrsbetriebe bemühen sich mit der Zeit zu gehen. Das heißt, sie sind dabei, den Wagenpark zu erneuern, haben moderne, schnellere und geräumigere Wagen angeschafft, die alle technischen Einrichtungen aufweisen, um die Fahrgäste rasch, vor allem aber sicher zu befördern. Es war selbstverständlich, daß so wie überall sonst im Ausland die neuen Züge auf der Straßenbahn und der Stadtbahn auch selbstschließende Türen bekamen. Der Erfolg zeigte sich bald. Obwohl zum Beispiel auf der Stadtbahn erst ein Teil der Garnituren automatische Türen besitzt, ist die Zahl der durch Auf- oder Abspringen verursachten Unfälle bereits wesentlich gesunken. Ähnliche günstige Erfahrungen hat man auf jenen Straßenbahnlinien gemacht, die von modernen Wagen mit automatisch schließenden Türen befahren werden.

Wie bei jeder Neuerung bedarf es natürlich auch hier einiger Zeit, bis alle Fahrgäste erkannt haben, worum es geht. Die Wiener Verkehrsbetriebe glauben jedoch, daß nun die Zeit der Witze über die pneumatischen Türen und die Zeit der "Witze" mit den pneumatischen Türen zu Ende sein könnte. Es scheint nämlich manchen jüngeren Jahrgängen besonderen Spaß zu machen, Schultaschen und ähnliches auf der Stadtbahn zwischen die Türen zu klemmen und damit die Abfahrt des Zuges zu behindern. Andere wiederum wollen in den Hauptverkehrszeiten nicht einsehen, daß selbst ein Straßenbahnwagen nur ein begrenztes Fassungsvermögen hat. Bei den alten

./.

Wagen konnte man freilich auf den Trittbrettern stehenbleiben, riskierte dabei aber ein Abstreifen durch vorbeifahrende Autos. Die neuen Wagen haben aber eben deswegen automatische Türen, damit solche Unfälle nicht passieren.

Darum sollten es sich die Wiener abgewöhnen, unbedingt bereits überfüllte Wagen besteigen zu wollen. Ganz abgesehen davon, daß sie sich selbst gefährden, bringen sie den Schaffner in eine schwierige Situation. Fährt er mit offenen Türen weiter und geschieht ein Unfall, wie dies vor kurzem passiert ist, so muß der Schaffner verantwortlich gemacht werden. Weigert er sich aber weiterzufahren, so setzt er sich der Lynchjustiz aufgebrachter Fahrgäste aus. Dabei beträgt in den Hauptverkehrszeiten - und nur dann kommt es zu Überfüllungen - die Wartezeit auf den nächsten Zug höchstens fünf Minuten. Die Wiener Verkehrsbetriebe bitten daher ihre Fahrgäste um ein bißchen mehr Rücksicht und Disziplin. Die modernen Großraumzüge haben sich in der ganzen Welt bewährt, warum sollten sie es nicht auch bei uns? Die Polizei wird jedenfalls in der nächsten Zeit darauf achten, daß die Unzukömmlichkeiten abgestellt werden, im Interesse der Sicherheit des Verkehrs und der Schnelligkeit der Beförderung.

- - -

70. Geburtstag von Ludwig Baldass

=====

6. Februar (RK) Am 8. Februar vollendet der Kunsthistoriker Univ.Prof. Dr. Ludwig Baldass das 70. Lebensjahr.

Ein geborener Wiener, wurde er nach Absolvierung der Fachstudien am Kunsthistorischen Museum angestellt und der Gemäldegalerie zugeteilt, an der er bis zu seiner Pensionierung, zuletzt als Direktor, verblieb. 1926 habilitierte er sich für neuere Kunstgeschichte. Prof.Dr. Baldass veröffentlichte eine große Zahl wertvoller wissenschaftlicher Werke und grundlegender Abhandlungen über die Wiener Gobelinsammlung, über den Künstlerkreis Maximilians I, Joos van Cleve, über die österreichische Tafelmalerei der Spätgotik, Albrecht Altdorfer, Hans Memling, Hieronymus Bosch,

Conrad Laib und die beiden Frucaufs, über die niederländische Landschaftsmalerei, über die Bildnisse von P. Bordone, über niederländische Tapisserei-Entwürfe, über den Meister des Grazer Dombildes, über Gotik und Renaissance im Werke des Quinten Metsys u.a.m.

- - -

Stromstörung auf dem Wiedner Gürtel
=====

6. Februar (RK) Gestern nachmittag kam durch eine Stromstörung im Gebiet des Wiedner Gürtels, der Südbahnhofschleife und des Südtiroler Platzes der Straßenbahnverkehr zum Stillstand. Während der Störung wurden die betroffenen Linien D, O, 13, 66, 67, 118 und 167 nach Möglichkeit abgelenkt. Die Stromstörung dauerte von 16.35 Uhr bis 17.12 Uhr.

- - -

Freitag Begräbnis der ältesten Wienerin
=====

6. Februar (RK) Die Beerdigung der am Sonntag im Städtischen Altersheim Baumgarten verstorbenen ältesten Wienerin Maria Schirf findet am Freitag, dem 8. Februar, um 14.30 Uhr, im Baumgartner Friedhof statt. Der Wunsch der verstorbenen 104jährigen Greisin, ihre Ersparnisse für den Ankauf eines eigenen Grabes und eine schöne Bestattung zu verwenden, wird damit in Erfüllung gehen.

- - -

Ab Freitag:Städtischer Rettungsdienst mit Sprechfunkgeräten
=====

6. Februar. (RK) Am Freitag, dem 8. Februar, um 11 Uhr, findet die feierliche Übergabe der neuen Sprechfunkgeräte für den Städtischen Rettungsdienst statt. Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen Vizebürgermeister Weinberger wird die Geräte und die Leitstelle in der Zentrale des Rettungsdienstes, 3, Radetzkystraße 1, an Chefarzt Dr. Motz übergeben. Im Anschluß daran wird der Betrieb mit Sprechfunkgeräten offiziell aufgenommen werden.

800.000 Schilling haben die Sendestation in der Zentrale und die 20 Sprechfunkgeräte gekostet, die auf 19 Amulanzwagen und einem Kommandowagen verteilt wurden. Damit sind praktisch alle Wagen des Städtischen Rettungsdienstes mit Funkgeräten ausgestattet. Für die Wagen des Krankenbeförderungsdienstes sind die Funkgeräte nicht notwendig.

Man ist bei der Wiener Rettung überzeugt, daß sich die neue Einführung besonders bei Großeinsätzen, aber auch im Alltagsbetrieb bewähren wird. Das Sprechfunkgerät ist neben dem Fahrer untergebracht und wird vom Arzt oder den mitfahrenden Sanitätsgehilfen bedient. Jeder Wagen ist also von der Zentrale aus sofort erreichbar. Auf diese Weise kann der einer Unfallstelle am nächsten befindliche Rettungswagen auf kürzestem Weg dorthin dirigiert werden. Die Wiener Rettung wird nun in der Lage sein, nicht nur schnellere und damit wirkungsvollere Hilfe zu leisten, sie wird auch ihren Betrieb rationeller gestalten können, weil viele "Leerkilometer" nicht gefahren werden müssen.

Geehrte Redaktion!

=====

Sie sind herzlich eingeladen, an der offiziellen Übergabe der Sprechfunkgeräte durch Vizebürgermeister Weinberger an Chefarzt Dr. Motz teilzunehmen. Treffpunkt: Freitag, 8. Februar, 11 Uhr, in der Zentrale des Städtischen Rettungsdienstes, Wien 3, Radetzkystraße 1.

- - -

"Wien - aktuell"
=====

6. Februar (RK) Die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien hat soeben die erste Nummer einer neuen Vierteljahres-Zeitschrift herausgebracht, die den Titel "Wien - aktuell" trägt. Die repräsentative Publikation will das internationale Reisepublikum im Ausland und kultivierte Besucher Wiens auf die reichen Möglichkeiten hinweisen, die die österreichische Bundeshauptstadt als europäische Kulturmetropole ihren Gästen bietet. Die neue Zeitschrift wird den Jahreszeiten folgend viermal im Jahr erscheinen. Die vorliegende Nummer bringt einen grundlegenden Artikel von Gustav Karl Bienek "Aktuelles Wien", ferner Beiträge von Adelbert Muhr über eine Besichtigung Wiens, von Professor Eduard Gaertner über die Wiener Künstler und von Sebastian über die Wiener Messe. Besonders hervorgehoben sei der reiche Bildteil des Heftes. Sämtliche Aufnahmen stammen von Franz Hubmann. Die Zeichnungen schuf Kurt Absolon.

Das nächste Heft von "Wien - aktuell" kommt unter der Devise "Fröhlicher Frühsommer in Wien" am 1. Mai heraus. Es wird sich besonders mit den Wiener Festwochen und dem Wiener Hochsommerprogramm beschäftigen.

Die neue Zeitschrift "Wien - aktuell" wird von der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien sämtlichen österreichischen Vertretungen im Ausland, wie Fremdenverkehrsorganisationen, Reisebüros und Handelsdelegationen, zur Verfügung gestellt. Sie ist ferner in Wien im Buchhandel und bei den Zeitungsstellen erhältlich.

Verleger: Arbeitsgemeinschaft Verlag für Jugend und Volk und Zeitschriftenverlag Austria International.

- - -

Die Energie- und Verkehrsleistungen im Jahre 1956
=====

6. Februar (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger der "Rathaus-Korrespondenz" auf Grund der nunmehr vorliegenden Daten für das Jahr 1956 mitteilt, hat sich der Absatz von Strom und Gas auch im abgelaufenen Jahr äußerst günstig entwickelt, während es bei den Verkehrsbetrieben zu einem Rückgang der Frequenz gekommen ist, deren Ursachen bereits bekannt sind.

Der Stromverkauf erhöhte sich von 1.094,3 Millionen Kilowattstunden um 123,9 auf 1.218,2 Millionen Kilowattstunden, was einer Steigerung um 11 Prozent entspricht. Der Gasverkauf stieg von 414,5 um 48,9 auf 463,4 Millionen Kubikmeter und hat damit eine Erhöhung um rund 12 Prozent gegenüber dem Jahre 1955 erfahren. Der Koksverkauf wies hingegen im Zusammenhang mit dem größeren Erdgas- und einem geringeren Kohlenverbrauch nur einer Steigerung um vier Prozent auf.

Die Zahl der beförderten Personen auf Straßenbahn und Stadtbahn erfuhr eine Verminderung um 29,8 Millionen und betrug im Jahre 1956 471,6 gegen 501,4 Millionen Fahrgäste im Jahre 1955. Beim Autobusbetrieb ist der Rückgang noch deutlicher, da gegenüber einer Frequenz von rund 37 Millionen Fahrgästen im Jahre 1955 das vergangene Jahr nur eine solche von 31,2 Millionen aufweist. Die Frequenzminderung beträgt somit auf Straßenbahn und Stadtbahn rund sechs Prozent, beim Autobusbetrieb 15,7 Prozent, während beim Obusbetrieb nur ein verhältnismäßig geringer Abfall in der Höhe von 2,7 Prozent eingetreten ist. Die gesamte Beförderungsleistung der Wiener Verkehrsbetriebe hat gegenüber dem Jahre 1955, in welchem sich die im Herbst dieses Jahres eingetretene Tarifregulierung bereits auswirkte, eine Verminderung um 6,6 Prozent oder 35,6 Millionen Fahrgäste erfahren.

Interessant ist noch, daß bei der Stromproduktion der Anteil des in eigenen Dampf- und Wasserkraftwerken erzeugten Stromes ständig im Steigen begriffen ist und im Jahre 1956 bereits 67,8 Prozent (Vorjahr 66,7 Prozent erreicht hat, während er beispielsweise im Jahre 1950 bloß 44,3 Prozent ausmachte.

Ausbau der öffentlichen Beleuchtung
=====

6. Februar (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten genehmigte in seiner heutigen Sitzung weitere 1,3 Millionen Schilling für den Ausbau der Straßenbeleuchtung. Außer den laufenden Verbesserungen im Netz der öffentlichen Beleuchtung werden in vier Wiener Bezirken, und zwar in der Leopoldstadt, in der Brigittenau, in Floridsdorf und in Donaustadt neue Beleuchtungsanlagen errichtet. Eine Reihe von Industriebetrieben erhielten Aufträge für Beleuchtungskörper, Isolatoren, Spannmaste, Schalteinrichtungen und moderne Natriumdampf-Lampen.

- - -

Pferdemarkt vom 5. Februar
=====

6. Februar (RK) Aufgetrieben wurden 241 Pferde, davon 35 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 234, als Nutztiere 1 verkauft, unverkauft blieben 6.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 110, Oberösterreich 40, Burgenland 36, Steiermark 16, Kärnten 19, Salzburg 18, Tirol 2.

Preise: Jungpferde und Fohlen 9.50 bis 11.70 S, 1. Qualität 6.70 bis 6.90 S, Extremware 7.00 bis 7.70 S, 2. Qualität 6.00 bis 6.60 S, 3. Qualität 5.20 bis 5.90 S. Auslandsschlachthof: 20 aus Ungarn (v.Vorw.), Preis: 6.- S, 10 aus Ungarn (noch unverkauft).

Der Marktverkehr war ruhig. Der Durchschnittspreis bei Pferden erhöhte sich um 23 g pro Kilogramm, Fohlen notierten behauptet. Durchschnittspreis: Pferde 6.27 S, Fohlen 10.67 S.

- - -

Der "Abschneider" heißt Vivariumstraße
=====

6. Februar (RK) Gleichzeitig mit dem Umbau des Pratersternes hat die Gemeinde Wien zwischen der Unteren Donaustraße und der Hauptallee eine ungefähr 500 Meter lange Autostraße errichtet, die in Zeiten des Spitzenverkehrs nicht nur den Praterstern entlastet, sondern auch die Zufahrt zum Messegelände und zum Wiener Stadion bedeutend verkürzt. Der seither von den Autofahrern geschätzte "Abschneider" erhielt in der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung den Namen "Vivariumstraße", unter dem er auch in das Amtliche Straßenverzeichnis eingetragen wird.

Als Nachschaffung für die Pflichtschulen genehmigte der Gemeinderatsausschuß 2,7 Millionen Schilling für den Ankauf von Schreib- und Zeichenrequisiten sowie Handarbeitsmaterial. Für den Einbau einer Zentralheizungsanlage im Schulgebäude, 2, Pazmanitengasse, wurden 1,6 Millionen Schilling bereitgestellt. Noch in diesem Jahr werden städtische Jugendspielplätze instandgesetzt und eine Reihe neu angelegt. Für diese Zwecke wurden 860.000 Schilling bewilligt. Die städtische Wohnhausanlage 19, Schegargasse - Hardtgasse wird die Bronzeplastik "Zwei ballspielende Knaben" von Bildhauer Prof. Rudolf Schmidt schmücken.

- - -